

# *Predigtbrief*

*der evang. Hörgeschädigtengemeinde in Karlsruhe*

**Gottesdienst am 3. Juli 2022 in der Lukaskirche in Karlsruhe**



So werden die

**Letzten** die Ersten sein

und die **Ersten** die Letzten!

**(Matthäus 20, 16)**

Die Jünger folgen Jesus.

Sie leben schon lange mit ihm zusammen.

Sie denken – wir sind die Ersten, die zu Jesus gekommen sind.

Weil wir die Ersten sind,

wollen wir auch nach dem Tod im Himmel neben Jesus sitzen.

**Jesus denkt anders: Nein!**

Jesus weiß: es gibt Menschen, die erst spät den Weg zu Jesus finden.  
Jesus möchte Mut machen: Jeder kann zu mir kommen.  
Egal, ob früh oder spät: Sie sind genauso gut wie die ersten!  
Die Ersten sollen nicht denken, sie sind besser als die anderen Menschen.  
Dazu erzählt Jesus ein Gleichnis:

## **Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Matthäus 20, 1-16)**

Mit dem **Himmelreich** ist es so:  
ein Bauer geht früh am Morgen aus seinem Haus.  
Er sucht Arbeiter für seinen Weinberg.  
Er geht auf den Marktplatz. Er findet Leute.  
Er sagt ihnen: Wenn Du bei mir den ganzen Tag arbeitest, bekommst 1 Denar.  
Sie sagen: Ja!  
Er schickt sie in seinen Weinberg.

Um 9 Uhr geht er wieder auf den Marktplatz.  
Er sieht andere stehen. Sie haben keine Arbeit gefunden.  
Er sagt zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg!  
Ich werde euch geben, was recht ist.

Um 12 Uhr und um 3 Uhr nachmittags geht der Bauer wieder hinaus,  
und schickt wieder Arbeitslose in seinen Weinberg.

Als er um 17 Uhr geht er noch einmal hin.  
**Eine Stunde, bevor es dunkel wird!**  
Er trifft wieder einige, die dort herumstehen.  
Er sagt zu ihnen: Was steht ihr hier herum?  
Sie antworteten: Niemand hat uns Arbeit gegeben.  
Da sagte er zu ihnen: Ihr geht auch in meinen Weinberg!

Am Abend um 18:00 Uhr sagt der Bauer zu seinem Verwalter:  
Ruf die Arbeiter, und gib ihnen den Lohn.  
Bezahle die, die nach 17:00 gekommen sind, zuerst!  
Da kommen die Männer, die er um 17 Uhr geholt hatte,  
und jeder bekommt einen Denar.  
So viel, als wenn sie einen ganzen Tag (12 Std.) gearbeitet hatten.  
Als dann die Ersten drankommen, denken sie, sie bekommen mehr.  
Sie haben mehr gearbeitet als die anderen!  
Aber sie erhalten auch einen Denar.  
Sie sind mit dem Bauern nicht zufrieden.  
Sie sagen: Diese Letzten sind doch gerade gekommen.  
Du gibst ihnen genau so viel wie uns, wir haben den ganzen Tag gearbeitet!  
Wir aber seit heute Morgen viel gearbeitet und es war heiß.

Da antwortet der Bauer: Mein Freund, ich bin nicht ungerecht.  
Ein Denar für einen Tag – Du hast zugestimmt!  
Nimm dein Geld und geh! Die Letzten bekommen gleich viel wie DU.  
Es ist MEIN Weinberg! Und ich bin der Chef!  
Oder bist du neidisch, weil ich anderen mehr gebe?

## **Jesus sagt: So werden die Letzten die Ersten sein und die Ersten die Letzten.**

### **Liebe Gemeinde!**

Über diesen Text denke ich schon seit vielen Jahren nach.  
Für mich ist er einer der wichtigsten Texte in der Bibel.  
Wenn ich diesen Bibeltext lese, kommen mir viele Gedanken.  
Die Weinlese muss noch am gleichen Tag fertig sein!  
Deswegen geht er 5x hinaus zum Marktplatz.  
Der Bauer braucht Leute, um noch heute fertig zu werden.  
Deswegen bekommen die, die später gekommen sind,  
genauso viel wie die Ersten.

Der Bauer ist der Chef.  
Der Bauer kann selbst entscheiden, wie er bezahlt.  
Der Bauer hat jedem so viel gegeben,  
was er schon vorher versprochen hat.  
Und die Arbeiter haben vorher zugestimmt!  
Der Bauer war nicht ungerecht!

Schauen wir die Bibel noch einmal genau an.  
Was waren die ersten Worte?  
Mit dem **Himmelreich** ist es so:  
ein Bauer geht früh am Morgen aus seinem Haus...  
Wir sehen, es hat nichts zu tun mit der Arbeit.  
Es geht um mehr: **es geht um das Himmelreich!**

Der Herr geht zur 1. Stunde zum Marktplatz –  
(also etwa 6:00 Uhr morgens, nach Sonnenaufgang),  
sieht die Tagelöhner ohne Beschäftigung.  
Der Bauer verspricht ihnen einen Denar für die Tagesarbeit – heute etwa 20€.  
Denen, die später kommen, verspricht er, ihnen zu geben, **„was recht ist“!**  
Mehr nicht!  
Der Bauer hat nicht gesagt, wie viel Geld!  
Und am Abend: zuerst bekommen die Letzten das Geld – einen Denar.  
Die Ersten aber bekommen auch einen Denar! Sie bekommen nicht mehr!  
Der Bauer weiß ganz genau, die Ersten schimpfen. Sie wollen mehr!  
Sie sagen: „Wir haben den ganzen Tag schwer gearbeitet und es war sehr heiß!  
Du gibst uns genau so viel wie die Letzten.  
Die Letzten haben nicht einmal eine Stunde gearbeitet!  
Das ist ungerecht!  
Wir wollen mehr als die Letzten! Wir haben länger bei Dir gearbeitet!“  
Der Bauer sagt: „Ich bin nicht ungerecht! Jeder bekommt 1 Denar, wie ausgemacht!“  
Frage: Wo liegt nun das Problem?  
Die Arbeiter der ersten Stunde hatten den ganzen Tag schwer gearbeitet.  
Wer von Euch hat schon mal im Weinberg oder beim Bauern gearbeitet?  
Wenn man beim Bauern arbeitet, gibt es immer Vesper.  
Es gibt beim Bauern zu Essen und zu Trinken.  
So auch die Arbeiter vom Weinberg!  
**Sie haben während der Ernte von den Trauben essen dürfen!**  
**So steht es im Gesetz!**  
Sie waren am Tisch des Herrn! Sie haben mit Bauern sprechen können.

Sie waren bei ihm geborgen (beschützt).

Auch, wenn sie viel arbeiten.

Die, die später gekommen sind – was war mit ihnen?

Sie waren die ganze Zeit arbeitslos. Sie haben keine Vesper bekommen.

Sie haben vielleicht gehungert. Und ihre Familien auch!

Von den Trauben haben sie nicht so viel essen können! Es wurde schnell dunkel.

**Weil die Ersten früher angefangen haben,**

**haben sie ein Denar + 2-3x Vesper + zu Trinken bekommen!**

**Dazu haben sie während der Arbeit die Trauben essen dürfen.**

**Das ist mehr als 1 Denar!**

**Der Denar ist ein Symbol für das Himmelreich.**

**Jeder, der Jesus folgt und an Jesus glaubt, kommt in das Himmelreich.**

Jesus hat es versprochen!

Die Menschen, die schon früh den Weg zu Gott gefunden haben,

haben einen „Vorteil“. dass sie im Leben mit Gott sprechen können.

Sie können mit ihren Problemen anders umgehen,

und sie fühlen sich sicher in den Händen Gottes.

Die Menschen, die den Weg zu Gott noch nicht gefunden haben,

haben es oft schwerer.

Sie haben keinen Trost, und

sie sind mehr verzweifelt.

**Frage: Kann man das  
Himmelreich teilen?**

Wie eine Tafel Schokolade?

Wie ein Stück Land?

Du bist schon eine Woche mit

dabei: Du bekommst eine

halbe Tafel Schokolade.

Du bist erst gestern

gekommen, Du bekommst nur

ein Stückchen....

**Nein, das macht Gott nicht!**

Er gibt JEDEM die **ganze**

Tafel Schokolade!

Er lässt Euch **ganz** in sein

Himmelreich,

und nicht so ein kleines

Bisschen hineinschauen.

**Das ist die Botschaft in  
diesem Gleichnis!**

Für uns alle **ganz wichtig!**

Wir können immer noch

kommen! Egal, wie spät!

**Und der ganze Himmel freut**

**sich, wenn DU DA BIST! Amen**



**Predigtbrief vom 3. Juli 2022** von Stefan Heidland, Prädikant,  
im Auftrag der Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge  
der Evangelischen Landeskirche in Baden (SuB Heidelberg).